

Statistische Berichte

Statistisches Amt des Saarlandes



6600 Saarbrücken 1, Hardenbergstraße 3, Postfach 409, Fernsprecher 0681/505-1

B 13 – j 1986

Ausgegeben am 28. Juli 1986

Studien- und Berufswünsche im Saarland 1986

Im Schuljahr 1985/86 beteiligten sich im Saarland 2810 Abiturienten (3,4 % weniger als im Vorjahr) sowie 1445 Fachoberschüler der 12. Klassenstufe (– 11,5 %) an der bundeseinheitlichen Erhebung der Studien- und Berufswünsche. Die Zahl der an der Befragung teilnehmenden Entlaßschüler hatte vor zwei Jahren mit 5014 ihren Höchststand erreicht.

Von den insgesamt 4255 Schülerinnen und Schülern beabsichtigten 2719 oder 63,9 %, ein Studium aufzunehmen, und zwar 2290 unmittelbar nach Erwerb der Hochschul- bzw. Fachhochschulreife, 429 dagegen erst im Anschluß an eine anderweitige Ausbildung. Die Studienneigung im Saarland, die 1973 noch 87,9 % erreichte, stieg gegenüber dem Vorjahr (63,0 %) wieder leicht an und liegt mit 63,9 % erneut über dem Bundesdurchschnitt (59,1 %). Dabei wiesen die 2416 männlichen Befragten mit 72,3 % einen weitaus höheren Anteil an Studienwilligen auf als die 1839 Schülerinnen, von denen nur noch jede Zweite studieren wollte. Auch hinsichtlich der Schulformen ergaben sich unterschiedliche Werte. Während der Anteil der männlichen Fachoberschüler mit Studienabsicht (73,0 %) noch über dem der Abiturienten (71,8 %) lag, äußerten nur 42,9 % der 473 Fachoberschülerinnen den Wunsch zu studieren gegenüber immerhin 56,3 % der Abiturientinnen.

Nicht studieren wollten 578 oder 13,6 % der Befragten (Vorjahr 14,5 %). Dabei errechnete sich für die Schülerinnen mit 21,3 % wiederum eine wesentlich höhere Quote als für die männlichen Schüler (7,7 %). In Tabelle 9 ist dieser Personenkreis nach angestrebten Berufsgruppen im Zeitvergleich dargestellt.

Unschlüssig hinsichtlich der Wahl zwischen Studium und Berufsausbildung zeigten sich 958 oder 22,5 % der Berechtigten, der höchste Prozentsatz ergibt sich mit 32,6 für die Fachoberschülerinnen. Wesentliche Ursachen für die Unsicherheit bei der Entscheidungsfindung liegen vor allem in den Zulassungsbeschränkungen sowie in der derzeitigen allgemeinen Arbeitsmarktsituation. Da zum Zeitpunkt der Erhebung der Studien- und Berufswünsche im Dezember die Notendurchschnitte noch nicht feststehen, stellt vermutlich ein Teil der Befragten die endgültige Entscheidung bis nach der Abschlußprüfung zurück, so daß sich der Anteil der Studienwilligen noch erhöhen kann.

Auch im Bundesdurchschnitt zeigte sich – bei wiederum leicht rückläufiger Zahl der Befragten – eine etwas höhere Studienbereitschaft als im Vorjahr. Von den 263521 erfaßten Entlaßschülern äußerten 59,1 % die Absicht, ein Studium aufzunehmen, gegenüber 58,6 % vor Jahresfrist. Dabei schwankten die Werte in den einzelnen Bundesländern zwischen 67,8 % (Rheinland-Pfalz) und 54,4 % (Berlin). Der Anteil der Schüler ohne Studienabsicht verringerte sich im Bundesmittel von 17,2 % auf 16,5 %, ein knappes Viertel hatte sich zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht entschieden.

Statistische Berichte mit *(Stern) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen

Von den 2719 Studienwilligen des Entlaßjahrgangs 1986 im Saarland (4,9 % weniger als im Vorjahr) beabsichtigten 1.260 oder 46,3 %, ein Studium an Universitäten bzw. Gesamthochschulen aufzunehmen, darunter 751 in Saarbrücken. Nur 23 wollten an Pädagogischen Hochschulen studieren gegenüber 258 im Jahr 1971. Insgesamt 39,7 % (242 Abiturienten und 838 Fachoberschüler) entschieden sich für Fachhochschulstudiengänge, darunter 607 in Saarbrücken. Elf Prozent machten zu dieser Frage keine Angaben, der Rest verteilte sich wie folgt: Kunsthochschulen 39, Philosophisch-Theologische Hochschulen bzw. Hochschulen im Ausland 17.

Wie die Aufgliederung der 155 698 Studienwilligen im Bundesgebiet nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes erkennen ließ, wollten in Berlin und Bayern vier Fünftel an Hochschulen im eigenen Bundesland mit dem Studium beginnen, gefolgt von Hamburg (68,2 %) und Nordrhein-Westfalen (61,4 %). Im Saarland ging diese Quote von 50,9 % im Vorjahr auf 49,9 % zurück; Schleswig-Holstein bildete mit nur 31,8 % das Schlußlicht.

Im Saarland ergaben sich bei der Untergliederung der 2719 Studienwilligen nach angestrebten Studienbereichen Schwerpunkte in Elektrotechnik mit 11,1 %, Maschinenbau mit 11,0 %, Wirtschaftswissenschaften mit 10,0 % und Human-/Zahnmedizin mit 5,7 %. Von den 1 806 an einem Studium interessierten Abiturienten wollen 67 ein Lehramtsstudium aufnehmen, das sind 3,7 % gegenüber dem Höchststand im Jahr 1973 von 42,7 %. Von den 913 Fachoberschülern/-innen mit Studienabsicht wählten in diesem Jahr 21,7 % Elektrotechnik, 20,0 % Maschinenbau/Verfahrenstechnik, 13,0 % Wirtschaftswissenschaften/Wirtschaftsingenieurwesen, 6,4 % Sozialwesen, 5,5 % Gestaltung und 5,2 % Bauingenieurwesen. Die Gymnasiasten/-innen bevorzugten die Studienbereiche Wirtschaftswissenschaften (9,7 %), Human-/Zahnmedizin (8,5 %), Maschinenbau (6,5 %), Elektrotechnik (5,8 %) und Rechtswissenschaften (4,1 %).

Unterschiedliche Präferenzen zeigten sich nicht nur hinsichtlich der Herkunftsschulform, die Studienwünsche sind auch geschlechtsspezifisch divergierend. Während bei den 710 studienwilligen männlichen Fachoberschülern Elektrotechnik (27,3 %) und Maschinenbau/Verfahrenstechnik (24,9 %) im Vordergrund standen, dominierte bei den 203 Fachoberschülerinnen der Bereich Sozialwesen (24,1 %) vor Gestaltung (16,7 %) und Wirtschaftswissenschaften (11,8 %). Für die studienwilligen männlichen Abiturienten ergaben sich Schwerpunkte in Wirtschaftswissenschaften (11,3 %), Maschinenbau (10,6 %), Elektrotechnik mit 9,2 %, Human-/Zahnmedizin (7,7 %) sowie Informatik mit 6,2 %; die 769 Abiturientinnen präferierten Human-/Zahnmedizin (9,6 %), Wirtschaftswissenschaften (7,7 %), Biologie (6,1 %), Gestaltung (5,6 %), Erziehungswissenschaften (4,8 %) sowie Rechtswissenschaft und Pharmazie mit je 4,6 %.

Von den 578 Befragten ohne Studienabsicht (darunter 391 Entlaßschülerinnen) strebte über ein Drittel Berufe im kaufmännischen Bereich, mehr als ein Fünftel solche im Gesundheitswesen an; nur noch 15,9 % – gegenüber drei Fünfteln im Jahr 1972 – suchten eine Beschäftigung im Öffentlichen Dienst. Der Rest verteilte sich auf sonstige Berufe oder machte keine Angabe. Während sich von den 123 Abiturienten ohne Studienabsicht über vier Zehntel eine Beschäftigung im Öffentlichen Dienst wünschten, bevorzugten 34,4 % der Fachoberschüler bzw. 44,7 % der Abiturientinnen Berufe im kaufmännischen Bereich. Für die 116 Fachoberschülerinnen ohne Studienabsicht lag der Schwerpunkt ihrer Berufswünsche mit 41,4 % im Bereich des Gesundheitswesens.

Tabellenübersicht

	Seite
1. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Studienabsicht 1971 bis 1986	4
2. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Bundesland 1986	4
3. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Schulgattung, Studienabsicht und Studienbeginn 1985 und 1986	5
4.a Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Lehrämtern 1971 bis 1986	6
4.b Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Fächergruppen des 1. und 2. Faches 1986 und 1971	6
5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1986	7
6. Studienwillige an saarländischen Schulen nach Wahl von Hochschulart und Bundesland 1977, 1981 und 1986	9
7. Studienwillige nach Wahl von Hochschulart und Hochschulort 1976 bis 1986	10
8. Studienwillige 1986 nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes	11
9. Befragte ohne Studienabsicht nach angestrebter Berufsgruppe und Geschlecht 1972 bis 1986	12

1. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Studienabsicht 1971 bis 1986

Jahr	Merkmal	Befragte insgesamt			davon						unentschlossen		
					mit			ohne					
		Studienabsicht											
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.		
1971 ¹⁾	Anzahl	1 996	1 234	762	1 729	1 078	651	110	47	63	157	109	48
	%	100	100	100	86,6	87,4	85,4	5,5	3,8	8,3	7,9	8,8	6,3
1972	Anzahl	2 694	1 775	919	2 358	1 563	795	117	78	39	219	134	85
	%	100	100	100	87,5	88,1	86,5	4,3	4,4	4,2	8,1	7,5	9,2
1974	Anzahl	3 377	2 225	1 152	2 870	1 918	952	166	87	79	341	220	121
	%	100	100	100	85,0	86,2	82,6	4,9	3,9	6,9	10,1	9,9	10,5
1976	Anzahl	3 385	2 083	1 302	2 613	1 654	959	219	81	138	553	348	205
	%	100	100	100	77,2	79,4	73,7	6,5	3,9	10,6	16,3	16,7	15,7
1977	Anzahl	3 413	2 050	1 363	2 599	1 624	975	228	99	129	586	327	259
	%	100	100	100	76,2	79,2	71,5	6,7	4,8	9,5	17,2	16,0	19,0
1978	Anzahl	3 655	2 162	1 493	2 672	1 644	1 028	330	133	197	653	385	268
	%	100	100	100	73,1	76,0	68,9	9,0	6,2	13,2	17,9	17,8	18,0
1979	Anzahl	3 717	2 155	1 562	2 482	1 518	964	346	134	212	889	503	386
	%	100	100	100	66,8	70,4	61,7	9,3	6,2	13,6	23,9	23,3	24,7
1980	Anzahl	3 855	2 294	1 561	2 683	1 693	990	298	110	188	874	491	383
	%	100	100	100	69,6	73,8	63,4	7,7	4,8	12,0	22,7	21,4	24,5
1981	Anzahl	4 239	2 563	1 676	3 085	1 934	1 151	310	133	177	844	496	348
	%	100	100	100	72,8	75,5	68,7	7,3	5,2	10,6	19,9	19,4	20,8
1982	Anzahl	4 616	2 729	1 887	3 268	2 062	1 206	349	134	215	999	553	466
	%	100	100	100	70,8	75,6	63,9	7,6	4,9	11,4	21,6	19,5	24,7
1983	Anzahl	4 902	2 893	2 009	3 289	2 139	1 150	474	157	317	1 139	597	542
	%	100	100	100	67,1	73,9	57,2	9,7	5,4	15,8	23,2	20,6	27,0
1984	Anzahl	5 014	2 915	2 099	3 201	2 076	1 125	572	197	375	1 241	642	599
	%	100	100	100	63,8	71,2	53,6	11,4	6,8	17,9	24,8	22,0	28,5
1985	Anzahl	4 540	2 562	1 978	2 859	1 825	1 034	657	210	447	1 024	527	497
	%	100	100	100	63,0	71,2	52,3	14,5	8,2	22,6	22,6	20,6	25,1
1986	Anzahl	4 255	2 416	1 839	2 719	1 747	972	578	187	391	958	482	476
	%	100	100	100	63,9	72,3	52,9	13,6	7,7	21,3	22,5	20,0	25,9

¹⁾ Nur Abiturienten

2. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Bundesland 1986

Bundesland	Merkmal	Befragte insgesamt			davon						unentschlossen		
					mit			ohne					
		Studienabsicht											
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.		
Bundesgebiet	Anzahl	263 521	142 141	121 380	155 698	95 502	60 196	43 465	13 967	29 498	64 358	32 672	31 686
	%	100	100	100	59,1	67,2	49,6	16,5	9,8	24,3	24,4	23,0	26,1
<i>davon:</i>													
Schleswig-Holstein	Anzahl	9 496	5 031	4 465	5 224	3 197	2 027	1 823	591	1 232	2 449	1 243	1 206
	%	100	100	100	55,0	63,6	45,4	19,2	11,8	27,6	25,8	24,7	27,0
Hamburg	Anzahl	7 320	3 770	3 550	3 989	2 298	1 691	1 476	548	928	1 855	924	931
	%	100	100	100	54,5	61,0	47,6	20,2	14,5	26,1	25,3	24,5	26,2
Niedersachsen	Anzahl	34 361	18 679	15 682	19 702	12 091	7 611	5 783	2 030	3 753	8 876	4 558	4 318
	%	100	100	100	57,3	64,7	48,5	16,8	10,9	23,9	25,8	24,4	27,5
Bremen	Anzahl	3 689	1 994	1 695	2 041	1 244	797	621	221	400	1 027	529	498
	%	100	100	100	55,3	62,4	47,0	16,8	11,1	23,6	27,8	26,5	29,4
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	79 832	42 684	37 148	47 799	29 051	18 748	13 371	4 105	9 266	18 662	9 528	9 134
	%	100	100	100	59,9	68,1	50,5	16,8	9,6	24,9	23,4	22,3	24,6
Hessen	Anzahl	26 934	14 750	12 184	14 840	9 340	5 500	5 125	1 761	3 364	6 969	3 649	3 320
	%	100	100	100	55,1	63,3	45,1	19,0	11,9	27,6	25,9	24,7	27,3
Rheinland-Pfalz	Anzahl	14 546	8 091	6 455	9 855	6 039	3 816	2 608	933	1 675	2 083	1 119	964
	%	100	100	100	67,8	74,6	59,1	17,9	11,5	26,0	14,3	13,8	14,9
Baden-Württemberg	Anzahl	33 750	17 958	15 792	20 039	12 258	7 781	5 210	1 470	3 740	8 501	4 230	4 271
	%	100	100	100	59,4	68,3	49,3	15,4	8,2	23,7	25,2	23,6	27,1
Bayern	Anzahl	41 045	22 376	18 669	24 981	15 598	9 383	5 750	1 695	4 055	10 314	5 083	5 231
	%	100	100	100	60,9	69,7	50,3	14,0	7,6	21,7	25,1	22,7	28,0
Saarland	Anzahl	4 255	2 416	1 839	2 719	1 747	972	578	187	391	958	482	476
	%	100	100	100	63,9	72,3	52,9	13,6	7,7	21,3	22,5	20,0	25,9
Berlin (West)	Anzahl	8 293	4 392	3 901	4 509	2 639	1 870	1 120	426	694	2 664	1 327	1 337
	%	100	100	100	54,4	60,1	47,9	13,5	9,7	17,8	32,1	30,2	34,3

3. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Schulgattung, Studienabsicht und Studienbeginn 1985 und 1986

Schulgattung	Ge- schlecht	Befragte ins- gesamt	<i>davon streben an</i>											
			die Hochschulreife						die Fachhochschulreife					
			ins- gesamt	<i>davon</i>					ins- gesamt	<i>davon</i>				
				mit Studienabsicht		unent- schieden	ohne Studien- absicht			mit Studienabsicht		unent- schieden	ohne Studien- absicht	
				zu- sammen	angestrebter Studienbeginn		unmittel- bar nach Erwerb der Hoch- schul- reife	im An- schluß an eine ander- weitige Aus- bildung		zu- sammen	angestrebter Studienbeginn		unmittel- bar nach Erwerb d. Fach- hoch- schul- reife	im An- schluß an eine ander- weitige Aus- bildung

1986

Gymnasien	zus.	2 742	2 742	1 762	1 446	316	586	394	-	-	-	-	-	-
	männl.	1 405	1 405	1 010	838	172	274	121	-	-	-	-	-	-
	weibl.	1 337	1 337	752	608	144	312	273	-	-	-	-	-	-
Abendgymnasien Kollegs	zus.	68	68	44	44	-	20	4	-	-	-	-	-	-
	männl.	39	39	27	27	-	10	2	-	-	-	-	-	-
	weibl.	29	29	17	17	-	10	2	-	-	-	-	-	-
Fachoberschulen	zus.	1 445	-	-	-	-	-	-	1 445	913	800	113	352	180
	männl.	972	-	-	-	-	-	-	972	710	633	77	198	64
	weibl.	473	-	-	-	-	-	-	473	203	167	36	154	116
Insgesamt	zus.	4 255	2 810	1 806	1 490	316	606	398	1 445	913	800	113	352	180
	männl.	2 416	1 444	1 037	865	172	284	123	972	710	633	77	198	64
	weibl.	1 839	1 366	769	625	144	322	275	473	203	167	36	154	116

1985

Gymnasien	zus.	2 831	2 831	1 794	1 477	317	640	397	-	-	-	-	-	-
	männl.	1 437	1 437	1 004	857	147	314	119	-	-	-	-	-	-
	weibl.	1 394	1 394	790	620	170	326	278	-	-	-	-	-	-
Abendgymnasien Kollegs	zus.	77	77	50	49	1	18	9	-	-	-	-	-	-
	männl.	34	34	22	22	-	10	2	-	-	-	-	-	-
	weibl.	43	43	28	27	1	8	7	-	-	-	-	-	-
Fachoberschulen	zus.	1 632	-	-	-	-	-	-	1 632	1 015	853	162	366	251
	männl.	1 091	-	-	-	-	-	-	1 091	799	681	118	203	89
	weibl.	541	-	-	-	-	-	-	541	216	172	44	163	162
Insgesamt	zus.	4 540	2 908	1 844	1 526	318	658	406	1 632	1 015	853	162	366	251
	männl.	2 562	1 471	1 026	879	147	324	121	1 091	799	681	118	203	89
	weibl.	1 978	1 437	818	647	171	334	285	541	216	172	44	163	162

4.a Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Lehrämtern 1971 bis 1986

Jahr	Studienwillige Abiturienten insges.	darunter mit Studienziel „Lehrer“				und zwar für das Lehramt an ...									
		zu-sammen	in % der Studienwilligen	männl.	weibl.	Grund- und Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Schulen für Behinderte (Sonderschulen)		Beruflichen Schulen	
				Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
1971	1 729	684	39,6	319	365	262	38,3	94	13,7	271	39,6	15	2,2	42	6,1
1972	1 842	713	38,7	342	371	205	28,8	130	18,2	276	38,7	26	3,6	76	10,7
1974	1 953	725	37,1	349	376	102	14,1	102	14,1	357	49,2	37	5,1	127	17,5
1976 ¹⁾	1 700	383	22,5	168	215	23	6,0	58	15,1	246	64,2	22	5,7	33	8,6
1977	1 773	342	19,3	148	194	19	5,6	33	9,6	245	71,6	19	5,6	26	7,6
1978	1 927	341	17,7	149	192	25	7,3	34	10,0	228	66,9	20	5,9	34	10,0
1979 ¹⁾	1 820	285	15,7	150	135	11	3,9	26	9,1	211	74,0	12	4,2	24	8,4
1980	1 885	229	12,1	120	109	17	7,4	19	8,3	166	72,5	10	4,4	17	7,4
1981	2 058	286	13,9	116	170	30	10,5	18	6,3	204	71,3	15	5,2	19	6,6
1982	2 065	201	9,7	82	119	14	7,0	8	4,0	152	75,6	13	6,5	14	7,0
1983	1 987	86	4,3	48	38	4	4,7	8	9,3	63	73,3	6	7,0	5	5,8
1984	2 017	75	3,7	33	42	3	4,0	4	5,3	59	78,7	1	1,3	8	10,7
1985 ¹⁾	1 844	90	4,9	34	56	16	17,8	14	15,6	52	57,8	1	1,1	6	6,7
1986	1 806	67	3,7	25	42	15	22,4	3	4,5	45	67,2	2	3,0	2	3,0

4.b Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Fächergruppen des 1. und 2. Faches 1986 und 1971

Fächergruppe des 1. und 2. Faches		1986						1971					
		Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“		für das Lehramt an ... ¹⁾				Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“		für das Lehramt an ...			
				Grund-, Haupt- und Sonder-schulen	Real-schulen	Gym-nasien	Beruf-lichen Schulen			Grund-, Haupt- und Sonder-schulen	Real-schulen	Gym-nasien	Beruf-lichen Schulen
		Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl						
Sprach- und Kultur-wissenschaften	1.	29	43,3	10	1	18	—	239	34,9	64	42	133	—
	2.	25	37,3	6	—	18	1	134	19,6	44	19	69	2
Sport	1.	5	7,5	2	—	3	—	44	6,4	11	8	24	1
	2.	5	7,5	2	1	2	—	16	2,3	8	1	6	1
Rechts-, Wirtschafts-u. Sozialwissenschaften	1.	1	1,5	—	—	1	—	37	5,4	7	3	12	15
	2.	1	1,5	—	—	1	—	68	9,9	12	12	31	13
Mathematik, Natur-wissenschaften	1.	12	17,9	—	—	12	—	195	28,5	80	31	77	7
	2.	8	11,9	—	—	7	1	102	14,9	30	20	49	3
Ingenieurwissenschaften, Haushalts- und Ernährungswissensch.	1.	2	3,0	—	—	—	2	20	2,9	6	—	2	12
	2.	—	—	—	—	—	—	18	2,6	5	1	10	2
Kunst, Musik	1.	13	19,4	3	2	8	—	31	4,5	8	6	16	1
	2.	3	4,5	—	1	2	—	24	3,5	7	3	10	4
Sonstige, ohne Angabe ungeklärt	1.	5	7,5	2	—	3	—	118	17,3	101	4	7	6
	2.	25	37,3	9	1	15	—	322	47,1	171	38	96	17
INSGESAMT		67	100	17	3	45	2	684	100	277	94	271	42

1) Darunter je ein Abiturient ohne Angabe der Schulart.

5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1986

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Evangelische Theologie/ Religionslehre	1978	13	0,5	7	6	11	6	5	2	1	1
	1980	21	0,8	12	9	20	11	9	1	1	—
	1984	12	0,4	5	7	12	5	7	—	—	—
	1986	10	0,4	5	5	10	5	5	—	—	—
Katholische Theologie/ Religionslehre	1978	32	1,2	20	12	29	20	9	3	—	3
	1980	22	0,8	16	6	22	16	6	—	—	—
	1984	25	0,8	15	10	25	15	10	—	—	—
	1986	16	0,6	11	5	14	11	3	2	—	2
Philosophie	1978	21	0,8	14	7	21	14	7	—	—	—
	1980	11	0,4	8	3	11	8	3	—	—	—
	1984	13	0,4	10	3	13	10	3	—	—	—
	1986	4	0,2	2	2	4	2	2	—	—	—
Geschichte	1978	43	1,6	15	28	43	15	28	—	—	—
	1980	30	1,1	18	12	30	18	12	—	—	—
	1984	30	0,9	15	15	30	15	15	—	—	—
	1986	26	1,0	11	15	26	11	15	—	—	—
Bibliothekswesen, Publizistik	1978	35	1,3	12	23	30	10	20	5	2	3
	1980	21	0,8	12	9	21	12	9	—	—	—
	1984	31	1,0	13	18	31	13	18	—	—	—
	1986	20	0,7	8	12	20	8	12	—	—	—
Germanistik	1978	46	1,7	17	29	44	17	27	2	—	2
	1980	47	1,8	20	27	47	20	27	—	—	—
	1984	24	0,7	12	12	24	12	12	—	—	—
	1986	29	1,1	10	19	27	9	18	2	1	1
Anglistik, Amerikanistik	1978	39	1,5	14	25	35	13	22	4	1	3
	1980	29	1,1	14	15	29	14	15	—	—	—
	1984	24	0,7	11	13	24	11	13	—	—	—
	1986	29	1,1	12	17	29	12	17	—	—	—
Französisch, Romanistik	1978	48	1,8	10	38	44	9	35	4	1	3
	1980	54	2,0	9	45	54	9	45	—	—	—
	1984	28	0,9	3	25	28	3	25	—	—	—
	1986	29	1,1	10	19	29	10	19	—	—	—
Psychologie	1978	73	2,7	35	38	72	34	38	1	1	—
	1980	41	1,5	16	25	41	16	25	—	—	—
	1984	34	1,1	11	23	34	11	23	—	—	—
	1986	40	1,5	19	21	40	19	21	—	—	—
Erziehungswissenschaften ¹⁾	1978	33	1,2	4	29	33	4	29	—	—	—
	1980	39	1,5	7	32	39	7	32	—	—	—
	1984	22	0,7	1	21	22	1	21	—	—	—
	1986	41	1,5	4	37	41	4	37	—	—	—
Sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften	1978	76	2,8	21	55	76	21	55	—	—	—
	1980	45	1,7	16	29	45	16	29	—	—	—
	1984	30	0,9	7	23	30	7	23	—	—	—
	1986	37	1,4	13	24	37	13	24	—	—	—
Sport	1978	77	2,9	48	29	77	48	29	—	—	—
	1980	41	1,5	26	15	41	26	15	—	—	—
	1984	35	1,1	21	14	35	21	14	—	—	—
	1986	18	0,7	7	11	18	7	11	—	—	—
Politik und Sozialwissenschaften	1978	34	1,3	16	18	34	16	18	—	—	—
	1980	56	2,1	40	16	56	40	16	—	—	—
	1984	40	1,2	23	17	40	23	17	—	—	—
	1986	31	1,1	15	16	31	15	16	—	—	—
Sozialwesen	1978	197	7,4	55	142	74	20	54	123	35	88
	1980	153	5,7	29	124	49	12	37	104	17	87
	1984	142	4,4	28	114	28	9	19	114	19	95
	1986	86	3,2	22	64	28	13	15	58	9	49
Rechtswissenschaften	1978	67	2,5	46	21	67	46	21	—	—	—
	1980	145	5,4	79	66	145	79	66	—	—	—
	1984	118	3,7	68	50	118	68	50	—	—	—
	1986	74	2,7	39	35	74	39	35	—	—	—
Wirtschaftswissenschaften	1978	198	7,4	151	47	126	92	34	72	59	13
	1980	169	6,3	119	50	115	76	39	54	43	11
	1984	328	10,2	219	109	182	119	63	146	100	46
	1986	271	10,0	188	83	176	117	59	95	71	24
Wirtschaftsingenieurwesen	1978	30	1,1	26	4	11	10	1	19	16	3
	1980	31	1,2	30	1	11	11	—	20	19	1
	1984	75	2,3	66	9	23	20	3	52	46	6
	1986	47	1,7	35	12	23	16	7	24	19	5
Sonstige Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	1978	17	0,6	10	7	7	4	3	10	6	4
	1980	24	0,9	10	14	16	8	8	8	2	6
	1984	32	1,0	22	10	17	11	6	15	11	4
	1986	39	1,4	23	16	19	9	10	20	14	6

¹⁾ Einschließlich Sonderpädagogik.

noch: **5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1986**

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Mathematik	1978	53	2,0	37	16	52	36	16	1	1	—
	1980	47	1,8	33	14	46	32	14	1	1	—
	1984	34	1,1	21	13	34	21	13	—	—	—
	1986	38	1,4	19	19	33	16	17	5	3	2
Informatik	1978	29	1,1	24	5	23	19	4	6	5	1
	1980	74	2,8	60	14	65	51	14	9	9	—
	1984	94	2,9	82	12	72	63	9	22	19	3
	1986	94	3,5	83	11	70	64	6	24	19	5
Physik, Astronomie	1978	47	1,8	40	7	44	37	7	3	3	—
	1980	27	1,0	24	3	26	23	3	1	1	—
	1984	60	1,8	56	4	53	49	4	7	7	—
	1986	56	2,1	51	5	55	50	5	1	1	—
Chemie	1978	89	3,3	58	31	80	51	29	9	7	2
	1980	66	2,5	46	20	62	45	17	4	1	3
	1984	104	3,2	85	19	100	81	19	4	4	—
	1986	77	2,8	49	28	67	44	23	10	5	5
Pharmazie	1978	31	1,2	9	22	31	9	22	—	—	—
	1980	37	1,4	14	23	37	14	23	—	—	—
	1984	67	2,1	17	50	67	17	50	—	—	—
	1986	50	1,8	15	35	49	14	35	1	1	—
Biologie	1978	51	1,9	29	22	51	29	22	—	—	—
	1980	78	2,9	32	46	78	32	46	—	—	—
	1984	70	2,2	25	45	70	25	45	—	—	—
	1986	76	2,8	29	47	76	29	47	—	—	—
Geographie	1978	8	0,3	4	4	8	4	4	—	—	—
	1980	21	0,8	11	10	21	11	10	—	—	—
	1984	27	0,8	14	13	27	14	13	—	—	—
	1986	25	0,9	9	16	25	9	16	—	—	—
Sonstige Naturwissenschaften	1978	28	1,0	17	11	28	17	11	—	—	—
	1980	30	1,1	22	8	30	22	8	—	—	—
	1984	50	1,6	31	19	50	31	19	—	—	—
	1986	32	1,2	21	11	32	21	11	—	—	—
Medizin (Humanmedizin)	1978	154	5,8	74	80	154	74	80	—	—	—
	1980	127	4,7	65	62	127	65	62	—	—	—
	1984	158	4,9	67	91	158	67	91	—	—	—
	1986	122	4,5	59	63	122	59	63	—	—	—
Zahnmedizin	1978	28	1,0	18	10	28	18	10	—	—	—
	1980	34	1,3	28	6	34	28	6	—	—	—
	1984	35	1,1	27	8	35	27	8	—	—	—
	1986	29	1,1	18	11	29	18	11	—	—	—
Veterinärmedizin	1978	24	0,9	7	17	24	7	17	—	—	—
	1980	17	0,6	5	12	17	5	12	—	—	—
	1984	36	1,1	9	27	36	9	27	—	—	—
	1986	28	1,0	7	21	28	7	21	—	—	—
Agrarwissenschaften	1978	36	1,3	23	13	33	20	13	3	3	—
	1980	30	1,1	16	14	25	12	13	5	4	1
	1984	20	0,6	14	6	18	12	6	2	2	1
	1986	12	0,4	8	4	12	8	4	—	—	—
Gartenbau, Landespflege	1978	16	0,6	7	9	12	5	7	4	2	2
	1980	20	0,7	10	10	16	8	8	4	2	2
	1984	27	0,8	14	13	24	13	11	3	1	2
	1986	19	0,7	7	12	15	6	9	4	1	3
Forstwirtschaft	1978	15	0,6	13	2	11	9	2	4	4	—
	1980	29	1,1	27	2	21	19	2	8	8	—
	1984	24	0,7	16	8	18	12	6	6	4	2
	1986	16	0,6	13	3	8	5	3	8	8	—
Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	1978	29	1,1	4	25	24	2	22	5	2	3
	1980	33	1,2	8	25	29	7	22	4	1	3
	1984	30	0,9	5	25	25	1	24	5	4	1
	1986	18	0,7	4	14	16	4	12	2	—	2
Bergbau, Hüttenwesen	1978	21	0,8	20	1	20	19	1	1	1	—
	1980	21	0,8	21	—	21	21	—	—	—	—
	1984	9	0,3	9	—	8	8	—	1	1	—
	1986	16	0,6	15	1	10	10	—	6	5	1
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1978	309	11,6	290	19	128	117	11	181	173	8
	1980	195	7,3	190	5	50	48	2	145	142	3
	1984	354	11,1	323	31	118	96	22	236	227	9
	1986	300	11,0	287	13	117	110	7	183	177	6
Elektrotechnik	1978	204	7,6	196	8	61	56	5	143	140	3
	1980	233	8,7	226	7	78	75	3	155	151	4
	1984	377	11,8	367	10	96	92	4	281	275	6
	1986	303	11,1	289	14	105	95	10	198	194	4

noch: **5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1986**

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Architektur, Innenarchitektur	1978	49	1,8	24	25	38	18	20	11	6	5
	1980	113	4,2	67	46	56	24	32	57	43	14
	1984	129	4,0	61	68	55	20	35	74	41	33
	1986	84	3,1	46	38	45	20	25	39	26	13
Bauingenieurwesen	1978	76	2,8	75	1	26	26	—	50	49	1
	1980	87	3,2	76	11	25	20	5	62	56	6
	1984	87	2,7	80	7	16	13	3	71	67	4
	1986	58	2,1	53	5	11	10	1	47	43	4
Sonstige Ingenieurwissenschaften	1978	33	1,2	29	4	19	16	3	14	13	1
	1980	58	2,2	48	10	46	37	9	12	11	1
	1984	55	1,7	48	7	41	35	6	14	13	1
	1986	36	1,3	30	6	30	25	5	6	5	1
Bildende Kunst, Darstellende Kunst	1978	45	1,7	14	31	45	14	31	—	—	—
	1980	26	1,0	9	17	26	9	17	—	—	—
	1984	23	0,7	10	13	22	10	12	1	—	1
	1986	27	1,0	13	14	24	10	14	3	3	—
Gestaltung (Design)	1978	81	3,0	32	49	36	11	25	45	21	24
	1980	64	2,4	28	36	28	9	19	36	19	17
	1984	99	3,1	31	68	62	22	40	37	9	28
	1986	108	4,0	31	77	58	15	43	50	16	34
Musik, Musikerziehung, Musikgeschichte	1978	49	1,8	33	16	49	33	16	—	—	—
	1980	46	1,7	29	17	46	29	17	—	—	—
	1984	50	1,6	31	19	48	31	17	2	—	2
	1986	55	2,0	30	25	47	24	23	8	6	2
Kunst, Kunstwissenschaft allgemein	1978	16	0,6	2	14	16	2	14	—	—	—
	1980	22	0,7	5	17	22	5	17	—	—	—
	1984	12	0,4	5	7	11	4	7	1	1	—
	1986	12	0,4	5	7	11	4	7	1	1	—
Ohne Angaben	1978	88	3,3	46	42	68	30	38	20	16	4
	1980	175	6,5	115	60	67	28	39	108	87	21
	1984	117	3,7	78	39	26	12	14	91	66	25
	1986	181	6,7	122	59	65	40	25	116	82	34
INSGESAMT	1978	2 672	100	1 644	1 028	1 927	1 076	851	745	568	177
	1980	2 683	100	1 693	990	1 885	1 075	810	798	618	180
	1984	3 201	100	2 076	1 125	2 017	1 160	857	1 184	916	268
	1986	2 719	100	1 747	972	1 806	1 037	769	913	710	203

6. Studienwillige an saarländischen Schulen nach Wahl von Hochschulart und Bundesland 1977, 1981 und 1986

Merkmal	Studienwillige insgesamt												darunter ¹⁾					
													Wissenschaftl. Studiengänge an Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogischen Hochschulen					
	1986		1981		1977		1986		1981		1977		1986		1981		1977	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Studienwillige insgesamt	2 719	100	3 085	100	2 599	100	1 283	100	1 649	1 583	1 046	100	1 175	925				
<i>darunter wollen studieren in:</i>																		
Schleswig-Holstein	7	0,3	14	0,5	8	0,3	5	0,4	6	5	2	0,2	8	3				
Hamburg	19	0,7	14	0,5	13	0,5	15	1,2	6	10	4	0,4	8	3				
Niedersachsen	32	1,2	51	1,7	43	1,7	25	2,0	42	33	7	0,7	9	10				
Bremen	4	0,2	13	0,4	2	0,1	—	—	5	2	4	0,4	8	—				
Nordrhein-Westfalen	99	3,6	136	4,4	122	4,7	50	3,9	75	79	49	4,7	61	43				
Hessen	68	2,5	137	4,4	66	2,5	33	2,6	70	39	35	3,4	67	27				
Rheinland-Pfalz	299	11,0	435	14,1	319	12,3	118	9,2	167	125	181	17,3	268	194				
Baden-Württemberg	191	7,0	289	9,4	160	6,2	121	9,4	205	123	70	6,7	84	37				
Bayern	205	7,5	153	5,0	114	4,4	129	10,1	101	78	76	7,3	52	36				
Saarland	1 358	49,9	1 524	49,4	1 607	61,8	751	58,5	940	1 067	607	58,0	584	540				
Berlin (West)	47	1,7	58	1,9	54	2,1	36	2,8	32	22	11	1,1	26	32				

¹⁾ Differenz bedingt durch Phil.-Theol. und Kirchl. Hochschulen, Kunsthochschulen (diese Hochschulen wurden nicht nach Bundesländern aufgliedert erfasst), Hochschulen im Ausland sowie ohne Angabe; ab 1981 werden auch die Verwaltungsfachhochschulen nur noch global erfasst. Differenz 1986 = 390, 1981 = 261, 1977 = 91.

7. Studienwillige nach Wahl von Hochschulart und Hochschulort 1976 bis 1986

Hochschulart/-ort	Merkmal	Studienwillige insgesamt							
		1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1976
Universitäten, Gesamthochschulen ¹⁾	Anzahl	1 260	1 330	1 480	1 493	1 663	1 623	1 450	1 470
	%	46,3	46,5	46,2	45,4	50,9	52,6	54,0	56,3
<i>darunter:</i>									
Aachen		18	30	15	23	23	27	27	24
Berlin (FU/TU)		36	33	27	30	34	32	54	34
Freiburg i. Br.		28	41	28	44	44	60	41	36
Gießen		17	14	24	22	21	33	30	15
Heidelberg		23	36	25	34	38	47	41	20
Kaiserslautern		56	67	77	86	87	61	51	23
Karlsruhe		25	14	24	30	33	36	28	34
Köln (U, Sporthochschule)		13	7	7	22	25	12	20	13
Mainz		13	10	13	24	28	41	35	33
München (U, TU, Bundeswehr-H.)		118	101	113	100	89	88	82	45
Saarbrücken		751	819	930	856	978	940	829	984
Trier		32	30	41	59	58	51	51	36
Pädagogische Hochschulen	Anzahl	23	15	11	7	28	26	24	40
	%	0,9	0,5	0,3	0,2	0,9	0,8	0,9	1,5
Fachhochschulen ²⁾	Anzahl	1 080	1 180	1 346	1 412	1 351	1 207	963	1 014
	%	39,7	41,3	42,0	42,9	41,3	39,1	35,9	38,8
<i>davon:</i> Abiturienten	Anzahl	242	246	269	210	208	204	205	113
Fachoberschüler	Anzahl	838	934	1 077	1 202	1 143	1 003	758	901
<i>darunter:</i>									
Berlin		11	15	26	13	25	26	40	24
Kaiserslautern		43	59	83	104	95	74	52	62
Mainz		13	16	31	29	32	31	16	33
Mannheim		18	10	12	21	15	9	13	10
München		42	35	34	47	30	16	27	27
Saarbrücken		607	636	769	692	680	584	474	569
Trier		105	144	161	170	171	130	119	111
Kunsthochschulen	Anzahl	39	37	37	33	45	47	22	19
	%	1,4	1,3	1,2	1,0	1,4	1,5	0,8	0,7
Phil.-Theol. und Kirchl. Hochschulen, Hochschulen im Ausland	Anzahl	17	14	19	22	22	21	18	19
	%	0,6	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Ohne Angabe der Hochschulart/-ort	Anzahl	300	283	308	322	159	161	206	51
	%	11,0	9,9	9,6	9,8	4,9	5,2	7,7	2,0
INSGESAMT	Anzahl	2 719	2 859	3 201	3 289	3 268	3 085	2 683	2 613
	%	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Ohne Fachhochschulstudiengänge. 2) Einschl. Verwaltungsfachhochschulen (diese werden seit 1981 nicht mehr nach Hochschulorten erfaßt) sowie einschl. Fachhochschulstudiengänge an Gesamthochschulen.

8. Studienwillige 1986 nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes

Merkmal	Studienwillige in ...													
	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet		
												1986 insges.	dagegen 1985	
<i>Angestrebtes Studium in:</i>														
Schleswig-Holstein	Anzahl	1 660	75	346	46	219	72	62	66	46	7	13	2 612	2 931
	%	31,8	1,9	1,8	2,3	0,5	0,5	0,6	0,3	0,2	0,3	0,3	1,7	1,9
Hamburg	Anzahl	1 199	2 720	1 564	190	605	191	103	139	77	19	52	6 859	7 149
	%	23,0	68,2	7,9	9,3	1,3	1,3	1,1	0,7	0,3	0,7	1,2	4,4	4,5
Niedersachsen	Anzahl	328	140	8 856	264	1 524	566	147	215	128	32	47	12 247	12 847
	%	6,3	3,5	45,0	12,9	3,2	3,8	1,5	1,1	0,5	1,2	1,0	7,9	8,1
Bremen	Anzahl	17	6	480	849	69	28	13	14	18	4	9	1 507	1 139
	%	0,3	0,2	2,4	41,6	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	1,0	0,7
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	162	79	1 767	116	29 338	583	1 567	494	273	99	84	34 562	33 355
	%	3,1	2,0	9,0	5,7	61,4	3,9	15,9	2,5	1,1	3,6	1,9	22,2	21,0
Hessen	Anzahl	70	24	484	41	924	7 493	782	343	349	68	25	10 603	11 027
	%	1,3	0,6	2,5	2,0	1,9	50,5	7,9	1,7	1,4	2,5	0,6	6,8	7,0
Rheinland-Pfalz	Anzahl	30	14	132	23	591	793	4 405	184	110	299	20	6 601	6 013
	%	0,6	0,4	0,7	1,1	1,2	5,3	44,7	0,9	0,4	11,0	0,4	4,2	3,8
Baden-Württemberg	Anzahl	254	106	900	132	1 719	950	1 471	12 184	980	191	94	18 981	19 772
	%	4,9	2,7	4,6	6,5	3,6	6,4	14,9	60,8	3,9	7,0	2,1	12,2	12,5
Bayern	Anzahl	276	151	1 045	117	2 462	922	638	2 028	20 355	205	136	28 335	28 004
	%	5,3	3,8	5,3	5,7	5,2	6,2	6,5	10,1	81,5	7,5	3,0	18,2	17,7
Saarland	Anzahl	5	6	20	3	47	20	205	33	20	1 358	1	1 718	1 862
	%	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	2,1	0,2	0,1	49,9	0,0	1,1	1,2
Berlin (West)	Anzahl	176	82	643	85	769	261	154	272	254	47	3 680	6 423	6 124
	%	3,4	2,1	3,3	4,2	1,6	1,8	1,6	1,4	1,0	1,7	81,6	4,1	3,9
Zusammen¹⁾	Anzahl	4 177	3 403	16 237	1 866	38 267	11 879	9 547	15 972	22 610	2 329	4 161	130 448	130 223
	%	80,0	85,3	82,4	91,4	80,1	80,1	96,9	79,7	90,5	85,7	92,3	83,8	82,1
an übr. Hochschulen	Anzahl	81	310	359	43	656	246	190	763	1 087	90	198	4 023	4 037
	%	1,6	7,8	1,8	2,1	1,4	1,7	1,9	3,8	4,4	3,3	4,4	2,6	2,5
<i>und zwar an</i>														
Phil.-Theol.- u. Kirchl. Hochschulen	Anzahl	7	8	47	5	106	23	23	32	8	1	12	272	263
Kunsthochschulen	Anzahl	40	269	195	18	230	119	70	516	401	39	110	2 007	2 026
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	12	13	38	—	74	23	59	127	538	34	7	925	962
Hochschulen im Ausland	Anzahl	22	20	79	20	246	81	38	88	140	16	69	819	786
Ohne Angabe von Hochschulart u. -ort	Anzahl	966	276	3 106	132	8 876	2 715	118	3 304	1 284	300	150	21 227	24 446
	%	18,5	6,9	15,8	6,5	18,6	18,3	1,2	16,5	5,1	11,0	3,3	13,6	15,4
Studienwillige INSGESAMT	Anzahl	5 224	3 989	19 702	2 041	47 799	14 840	9 855	20 039	24 981	2 719	4 509	155 698	158 706
	%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	%	3,4	2,6	12,7	1,3	30,7	9,5	6,3	12,9	16,0	1,8	2,9	100	
dagegen 1985	Anzahl	5 587	4 282	19 738	1 979	47 354	15 634	9 570	21 776	25 345	2 859	4 582	158 706	158 706
	%	3,5	2,7	12,4	1,3	29,8	9,9	6,0	13,7	16,0	1,8	2,9	100	100

¹⁾ Studienwillige, die an Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) in den o.a. Bundesländern studieren wollen.

9. Befragte ohne Studienabsicht nach angestrebter Berufsgruppe und Geschlecht 1972 bis 1986

Berufsziel	Geschlecht	1986				1983		1980		1978		1972			
		Befragte ohne Studienabsicht		mit angestrebter		Befragte ohne Studienabsicht									
		Anzahl	%	Hochschulreife	FHS-Reife	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Kaufmännischer Bereich	männl.	55	29,4	26,8	34,4	28	17,8	11	10,0	14	10,5	7	9,0		
	weibl.	158	40,4	44,7	30,2	90	28,4	49	26,1	36	18,3	6	15,4		
	zus.	213	36,9	39,2	31,7	118	24,9	60	20,1	50	15,2	13	11,1		
<i>darunter:</i>															
Bankkaufmann	männl.	20	10,7	11,4	9,4	12	7,6	5	4,5	6	4,5	5	6,4		
	weibl.	78	19,9	22,5	13,8	40	12,6	22	11,7	14	7,1	2	5,1		
	zus.	98	17,0	19,1	12,2	52	11,0	27	9,1	20	6,1	7	6,0		
Gesundheitswesen	männl.	10	5,3	4,1	7,8	6	3,8	7	6,4	6	4,5	—	—		
	weibl.	116	29,7	24,7	41,4	115	36,3	55	29,3	52	26,4	14	35,9		
	zus.	126	21,8	18,3	29,4	121	25,5	62	20,8	58	17,6	14	12,0		
Öffentlicher Dienst	männl.	64	34,2	41,5	20,3	73	46,5	48	43,6	69	51,9	59	75,6		
	weibl.	28	7,2	8,4	4,3	37	11,7	38	20,2	46	23,4	12	30,8		
	zus.	92	15,9	18,6	10,0	110	23,2	86	28,9	115	34,8	71	60,7		
<i>darunter:</i>															
Polizei, Kriminalpolizei	männl.	12	6,4	13,8	7,8	18	11,5	18	16,4	14	10,5	14	17,9		
	weibl.	9	2,3	2,2	2,6	5	1,6	1	0,5	5	2,5	—	—		
	zus.	31	5,4	5,8	4,4	23	4,9	19	6,4	19	5,8	14	12,0		
Sonstige	männl.	17	9,1	6,5	14,1	22	14,0	13	11,8	10	7,5	8	10,3		
	weibl.	46	11,8	12,4	10,3	45	14,2	23	12,2	36	18,3	4	10,3		
	zus.	63	10,9	10,6	11,7	67	14,1	36	12,1	46	13,9	12	10,3		
Ohne Angabe	männl.	41	21,9	21,1	23,4	28	17,8	31	28,2	34	25,6	4	5,1		
	weibl.	43	11,0	9,8	13,8	30	9,5	23	12,2	27	13,7	3	7,7		
	zus.	84	14,5	13,3	17,2	58	12,2	54	18,1	61	18,5	7	6,0		
INSGESAMT	männl.	187	100	123	64	157	100	110	100	133	100	78	100		
	weibl.	391	100	275	116	317	100	188	100	197	100	39	100		
	zus.	578	100	398	180	474	100	298	100	330	100	117	100		